

## Editorial

Jedes Halbjahr bieten wir neben Lektürekursen (insbesondere, wie auch dieses Semester, zum „Kapital“ von Karl Marx) auch thematische Einzelveranstaltungen an. Diese wollen „eine sich auf Vernunftgründe stützende Kritik gegen den Zeitgeist“ fördern (siehe Selbstverständnis der MASCH).

Wir haben seit zwei Semestern „Rechtsruck/Populismus“ im Focus. Dabei sind wir selber auch in der Such- und Sichtungphase und werden an diesen Themen weiter arbeiten. Da die linke Debatte inhaltlich sehr aufgefächert ist, laden wir Referent/innen ein, die recht unterschiedliche, linke/marxistische, Erklärungen liefern und somit auch unterschiedliche Reaktionsvorschläge haben. Damit wollen wir eine breite linke Öffentlichkeit ansprechen. In diesem Semester liegt der Schwerpunkt auf einem Aspekt des Rechtsrucks/Populismus, dem Thema „Migration“. In den zwei Veranstaltungen werden dabei auf marxistischer Grundlage durchaus konträre Schlussfolgerungen gezogen, so dass eine engagierte Diskussion nötig ist.

### Andreas Wehr Die Ökonomie der Migration und das Versagen der Linken

Die Flüchtlingskrise hat das Land in zwei Lager gespalten, in Anhänger der „Willkommenskultur“ und jene, die in der Entscheidung der Bundeskanzlerin Merkel, die Grenzen am 3. September 2015 für Flüchtlinge und Migranten zu öffnen, ein Verhängnis sehen. Asylbewerber stellen aber nur einen Teil derer dar, die nach Deutschland kommen, um hier Arbeit zu finden. Es ist die Arbeitnehmerfreizügigkeit innerhalb der EU, die die Zuwanderung von Arbeitskräften vor allem aus den mittelost- und osteuropäischen Beitrittsländern, aber auch aus Südeuropa ermöglicht. Es sind dieselben Gründe, die früher zu Asylanträgen von Bürgern dieser Länder und heute zur Einreise aufgrund der Arbeitnehmerfreizügigkeit führen: Armut, Arbeitslosigkeit, schlechte Lebensbedingungen und ganz allgemein der Wunsch nach einem besseren Leben. Die Folgen der Abwerbung von Arbeitskräften sind für die Herkunftsländer verheerend. Eine linke Antwort kann nicht in der Forderung nach „offenen Grenzen für alle Menschen“ bestehen.

## Veranstaltungen der MASCH-Hochschulgruppe

Eine sozialistische Politik muss vielmehr die entwickelten Staaten darauf verpflichten wollen, durch den Einsatz all ihrer Fähigkeiten und ihres Reichtums eine humane Lösung des Problems der Unterentwicklung und des Bevölkerungsdrucks zu ermöglichen. Sozialisten müssen sich vor allem dafür einsetzen, dass die natürlichen Ressourcen dieser Länder an Bodenschätzen, Agrarflächen sowie an Fischgründen dem Zugriff des multinationalen Kapitals entzogen werden. Die Hoheit über ihre Wirtschafts- und Finanzpolitik ist wieder herzustellen und ihre Souveränitätsrechte und Grenzen sind in vollem Umfang zu respektieren. Die in der EU herrschende Personenfreizügigkeit ist einzuschränken, um die von ihr abgeleitete Arbeitnehmerfreizügigkeit aufheben zu können. Nur auf diese Weise kann der Aufholprozess mittel-/osteuropäischer Länder in der EU gewährleistet werden, der durch den permanenten Abfluss qualifizierter Arbeitskräfte nach Westen bereits jetzt immer langsamer wird.

Andreas Wehr ist Jurist. Von 1999 bis 2014 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter der „Konföderalen Fraktion der Vereinten Europäischen Linken/Nordische Grüne Linke“ im Europäischen Parlament. Er ist Autor von Büchern vor allem über die EU und, zusammen mit Marianna Schauzu, Mitbegründer des Marx-Engels-Zentrums Berlin.

Eine Veranstaltung der MASCH-Hochschulgruppe.

**Referent:** Andreas Wehr (Berlin)  
**Termin:** Donnerstag, 24.10.2019, 19:00 Uhr  
**Ort:** Universität Hamburg, Allendeplatz 1 (Pferdestall), 2. Stock, Raum 245

### Andreas Grünwald Sozialistische Klassenpolitik und Migration

Die Gründe für die Migration sind weder naturgegeben, noch das Resultat von Misswirtschaft in den weniger entwickelten Ländern, sondern das Resultat der ökonomischen Wirkungszusammenhänge der kapitalistischen Produktionsweise. Gleichzeitig wird die heutige Massenmigration durch imperialistische, auch deutsche Politik gegenüber weniger entwickelten Ländern in ihren Ursachen noch befeuert.

## Veranstaltungen der MASCH-Hochschulgruppe

Für die Migranten basiert ihre Flucht auf dem konkret gegebenen sozialen Elend, das sie in ihren Ländern – nicht selten auch in der Folge von Kriegen – vorfinden. Migration bedient aber auch kapitalistische Verwertungsinteressen in den Aufnahmeländern. Durch Billiglohnkräfte, Spaltung der dortigen Lohnabhängigen, manchmal auch durch die Abwerbung gut ausgebildeter Arbeitskräfte aus einigen Herkunftsländern.

Auch im 19. Jh. gab es Millionen Migranten vor allem auch aus Europa, die häufig in Amerika ihr Glück suchten. Die sozialistische Arbeiterbewegung, die „Internationalen Arbeiterassoziationen“ (IAA), auch der internationale Stuttgarter Kongress von 1907 versuchten dazu einen Standpunkt zu finden, der einerseits den Alltagskämpfen gegen die Kapitalisten gerecht wird, der aber zugleich auch chauvinistische und nationalistische Ideologien schwächt. Marx, Engels – später auch Lenin – analysierten die ökonomischen Hintergründe für die Migration. Sie erkannten die daraus resultierenden Probleme für die Arbeiterbewegung und schilderten diese drastisch. Gleichzeitig sprach aber Lenin von einer „fortschrittlichen Bedeutung dieser modernen Völkerwanderung“ für revolutionäre Sozialisten.

Zu welchen Schlüssen sind die Klassiker gekommen? Was kann davon auf die heutige Zeit übertragen werden? Wie könnte eine sozialistische Position zu Fragen der Migration heute aussehen? Die müsste für die Alltagskämpfe, aber auch für unsere Perspektive, eine andere nichtkapitalistische Gesellschaft zu erkämpfen, tauglich sein.

Andreas Grünwald war viele Jahre für linke Zeitungen als Journalist tätig. Er engagiert sich in der Friedensbewegung. Seine Positionen zur Migration leitet er aus dem Studium der marxistischen Klassiker ab.

Eine Veranstaltung der MASCH-Hochschulgruppe.

**Referent:** Andreas Grünwald (Hamburg)  
**Termin:** Freitag, 08.11.2019, 18:00 Uhr  
**Ort:** Universität Hamburg, Allendeplatz 1 (Pferdestall), 2. Stock, Raum 245

## Veranstaltungen der MASCH-Hochschulgruppe

### Alex Demirović Kritische Theorie als reflektierter Marxismus

Die Wahrnehmung der älteren Kritischen Theorie durchlief mehrere Phasen. In den 1950er Jahren wurde sie als Kulturkritik wahrgenommen, seit den 1980er Jahren als eine durch Resignation gekennzeichnete Sozialphilosophie, die sich in aporetisches Denken geflüchtet haben soll. Schnell war der Vorwurf geäußert, sie sei elitär, ästhetisierend und praxisdisanziert. In einer kurzen Phase der 1960er und 1970er Jahre war jedoch offensichtlich die Kritische Theorie eng verbunden mit den Protestbewegungen und der Erneuerung der „Theorie“. Schon Herbert Marcuse stelle erstaunt fest, wie wenig Adorno als Marxist wahrgenommen wurde. Das ist ein entscheidender Punkt. Die Kritische Theorie kann und sollte als ein genuiner Beitrag zur marxistischen Theorie begriffen werden. Das entsprach ihrem Selbstverständnis. Wird die Theorie nicht in diesen Kontext gestellt, wird sie verrätselt. In seinen vielfältigen Suchbewegungen, die sich insbesondere in seinen Vorlesungen erkennen lassen, erhebt Adorno den Anspruch auf eine kritische Erneuerung und Weiterentwicklung des Marxismus eben in der Gestalt der kritischen Theorie. Dabei werden die klassischen Begriffe des westlichen Marxismus und insbesondere die Begriffe der Totalität, der Dialektik oder der Ideologie einer kritischen Überprüfung unterzogen. An solchen kritischen Überlegungen lässt sich zeigen, wie aktuell die Kritische Theorie auch für heutige Diskussionen über eine emanzipatorische Praxis ist.

Alex Demirović ist Redaktionsmitglied der Zeitschrift Prokla, Mitglied im Beirat des BdWi, im wissenschaftlichen Beirat von Attac und Fellow des Instituts für Gesellschaftsanalyse der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Eine Veranstaltung der MASCH-Hochschulgruppe.

**Referent:** Prof. Dr. Alex Demirović  
(Goethe Universität Frankfurt/Main)  
**Termin:** Freitag, 22.11.2019, 19:00 Uhr  
**Ort:** Universität Hamburg, Allendeplatz 1 (Pferdestall), 2. Stock, Raum 245

## Veranstaltungen der MASCH-Hochschulgruppe

### Silke van Dyk Identität oder Klasse? Über eine falsche Alternative in Zeiten des Rechtspopulismus

Mit dem Brexit-Votum, dem Wahlsieg Donald Trumps, der Regierungsbeteiligung der FPÖ oder dem Erstarken der AfD in Deutschland tritt mit aller Dringlichkeit vor Augen, dass rechtspopulistische und nationalistische Kräfte auf dem Vormarsch sind. Statt emanzipatorische Kräfte auf einen, hat die Suche nach Erklärungen für die Erfolge des Rechtspopulismus innerhalb der politischen wie akademischen Linken zu heftigen Kontroversen geführt. Von liberalen, sozialdemokratischen wie linken Kräften ist derzeit dabei gleichermaßen zu hören, die Überakzentuierung linker Identitätspolitik, das Eintreten für die Belange von Frauen, Migrant\*innen, LGBTQI\* oder Schwarzen habe (die in dieser Entgegensetzung weiß und männlich gedachten) Arbeiter\*innen und ökonomisch weniger Privilegierte in die Arme der Rechten getrieben. Zugleich ist innerhalb der Linkspartei, unter kritischen Wissenschaftler\*innen wie auch in der medialen Debatte eine Re-Nationalisierung der sozialen Frage zu beobachten, im Kontext derer internationalistische und kosmopolitische Positionen, die auf transnationale Solidarität und Gerechtigkeit setzen (und eine lange Tradition in der Arbeiterbewegung haben) zur Spielwiese privilegierter Intellektueller erklärt werden.

Der Vortrag setzt sich kritisch mit diesen Diagnosen auseinander und wirft die Frage auf, warum Sexismus, Rassismus und Homophobie in Zeiten der erstarkenden Rechten verstärkt zu Nebenwidersprüchen erklärt werden, während die Klassenfrage verstärkt als soziale Frage weißer männlicher Arbeiter im globalen Norden kurzgeschlossen wird.

Silke van Dyk ist Professorin für Politische Soziologie am Institut für Soziologie der Friedrich-Schiller-Universität in Jena.

Eine Veranstaltung der MASCH-Hochschulgruppe.

**Referent:** Prof. Dr. Silke van Dyk  
**Termin:** Donnerstag, 06.02.2020, 19:00 Uhr  
**Ort:** Universität Hamburg, Allendeplatz 1 (Pferdestall), 2. Stock, Raum 245



## Kurse der MASCH-Hochschulgruppe

### Lektürekurs Karl Marx Das Kapital, Band 1 (neu)

Im vergangenen Jahr war in den Feuilletons der über-regionalen Zeitungen und Nachrichten oft vom „Kapitalismus“ die Rede – doch was wurde unter diesem Begriff verstanden? Was ist unter dem Begriff „Kapitalismus“, der doch allgegenwärtig ist und an allem Übel schuld sein soll, zu verstehen? Wie funktioniert „er“ – was funktioniert wie im „Kapitalismus“? Was verbirgt sich unter diesem Begriff?

In diesem Semester wollen wir uns mit dem Autor, auf den dieser Begriff „Kapitalismus“ zurückgeht und der wie kein anderer vor oder nach ihm diesen Begriff im Detail erläutert hat, und seinem Werk beschäftigen, nämlich mit Karl Marx und dem ersten Band seines Hauptwerks „Das Kapital. Zur Kritik der politischen Ökonomie“.

Lektüre wird sein: Karl Marx, Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Neue Textausgabe, bearbeitet und hrsg. v. Th. Kuczynski, VSA Verlag 2017 (enthält auch einen Stick mit dem Text und einer Konkordanz zu den verschiedenen Ausgaben).  
Oder: Das Kapital, Band 1, Marx-Engels-Werke Bd. 23, Dietz Verlag

Ein Kurs der MASCH-Hochschulgruppe.

**Kontakt:** Dr. Michael Löbig (m\_loebig@web.de)  
**Termin:** jeden Donnerstag, ab 31.10.2019, 19:00 Uhr

**Ort:** Universität Hamburg, Allendeplatz 1 (Pferdestall), 1. Stock, Raum 106

### Lektürekurs Karl Marx Das Kapital, Band 2 (neu)

Um die Gesellschaft, in der wir leben, zu begreifen, ist die Kritik der politischen Ökonomie nach wie vor unabdingbar. Im ersten Band des „Kapital“ über den „Produktionsprozess des Kapitals“ wird jedoch nicht mehr als der Grundstein der Theorie der kapitalistischen Produktionsweise gelegt, zahlreiche wesentliche Elemente des Kapitalismus werden dort noch nicht sys-

## Kurse der MASCH-Hochschulgruppe

tematisch entwickelt. Ein wenig weiter führt der zweite Band, der sich mit dem „Zirkulationsprozess des Kapitals“ befasst. Hier geht es um die verschiedenen Gestalten, die das Kapital in seinem Kreislauf annimmt. In diesem Buch wird mit den viel diskutierten „Reproduktionsschemata“ auch zum ersten Mal eine gesellschaftliche Perspektive eingenommen und die Reproduktion des gesellschaftlichen Gesamtkapitals betrachtet.

Wir wollen den zweiten Band in diesem auf ein Semester angelegten Kurs anhand bestimmter zentraler Ausschnitte gemeinsam bearbeiten.

Für die Teilnahme ist die Kenntnis des ersten Bandes Voraussetzung.  
Ausgabe: Marx-Engels-Werke, Bd. 24, Dietz Verlag.

Ein Kurs der MASCH-Hochschulgruppe.

**Kontakt:** info@masch-hamburg.de  
**Termin:** jeden Dienstag, ab 22.10.2019, 18:30 Uhr  
**Ort:** Universität Hamburg, Allendeplatz 1 (Pferdestall), 1. Stock, Raum 101

### Lektürekurs

#### Was ist unter dem Begriff „Kritische Theorie“ zu verstehen? (neu)

Die Bestimmung dessen, was unter dem Begriff „Kritischer Theorie“ zu verstehen ist, geht maßgeblich auf einen Beitrag Max Horkheimers in der im Exil erschienenen „Zeitschrift für Sozialforschung“ zurück. Horkheimers Beitrag hierzu erschien 1937 unter dem Titel: „Traditionelle und kritische Theorie“. In diesem Aufsatz bestimmt Horkheimer die erkenntnis- und gesellschaftstheoretische Differenz zur traditionellen Philosophie und der aus ihr im 19. Jahrhundert entstehenden Soziologie, wie sie heute an Universitäten gelehrt wird. Die sich aus seiner Bestimmung „Kritischer Theorie“ ergebenden Reflexionen auf die Gründe für den zu seiner Zeit bereits herrschenden Faschismus leiten dazu über, uns mit einem Vortrag Adornos zu den „Aspekten des neuen Rechtsradikalismus“ in den 60er Jahren auseinanderzusetzen.

## Workshop der MASCH

Literatur: Max Horkheimer, Traditionelle und kritische Theorie, Gesammelte Schriften Bd. 4 (auch als Fischer TB 6015 u.a. Ausgaben); Theodor W. Adorno, Aspekte des neuen Rechtsradikalismus. Suhrkamp 2019

Ein Kurs der MASCH-Hochschulgruppe.

**Kontakt:** Dr. Michael Löbig (m\_loebig@web.de)  
**Termin:** jeden Donnerstag, ab 31.10.2019, 18:00 - 19:00 Uhr

**Ort:** Universität Hamburg, Allendeplatz 1 (Pferdestall), 1. Stock, Raum 106

### Workshop

#### Nach der Krise ist vor der Krise – Lessons learned?

Die nächste Krise wird bald über uns hereinbrechen, und zwar, ohne dass die letzte wirklich beendet zu sein scheint. Börsencrash, Wirtschaftseinbrüche durch (das Ende der) Nullzinspolitik, neue Handels- und andere Kriege – so klingen einige der prophezeiten Szenarien. Selbst die FED [US Notenbank] warnt vor dem riesigen Schattenbankenreich, das sich weiter aufgetürmt hat und vor CLOs [Collateralized Loan Obligations], einer Kapitalmarktpraxis, welche Unternehmensanleihen genauso verwertet, wie bei der letzten Krise Immobilienkredite. Aber auch hier gibt es wieder explosive Aktivitäten. Die Preise für US Privatimmobilien sind höher als 2007.

Und wenn die nächste Krise ausbricht, werden wieder die Schuldigen gesucht. Die „Realwirtschaft“ soll dann wieder da und dort zu viel oder zu wenig investiert, der Staat zu viel oder zu wenig reguliert haben, aber vor allem wird wieder von der „Gier“ der Finanzmärkte die Rede sein.

Ebenso sicher wird es dann alle möglichen Vorschläge geben, was Politik, „Realwirtschaft“ und Finanzmarkt nun zu tun hätten. Als wären Krisen im Kapitalismus vermeidbar, würden nur die richtigen Schlüsse gezogen. Dabei war eins bisher in der Geschichte des Kapitalismus so sicher wie das Amen in der Kirche: das Auftreten von Wirtschaftskrisen.

Die breite Masse wird wieder den Schaden am eigenen Leib spüren. Dann wird es spannend werden, wie viel Empörung daraus entsteht und in welche Richtung diese Empörung gehen wird. Die so genannten

## Impressum

Rechtspopulisten sind schon in den Startlöchern, um alte und neue Sündenböcke anzubieten.

Es gibt also einige wichtige Gründe, die richtigen Lehren aus der letzten Krise zu ziehen. Bevor wir im Workshop über Ausblicke sprechen, begeben wir uns jedoch zunächst auf eine intensive wirtschaftshistorische Zeitreise in die USA: Wie fand der Aufschwung 2002-07 statt? Wie genau kam es zu Krise und Crash 2007-09? Und wie haben bestimmte Staaten die immensen Rettungsschirme und Konjunkturpakete organisiert? Worin besteht der systemische Zusammenhang der letzten Krise zur Krise davor, der sogenannten Dotcomkrise und wie zu der, welche gerade im Anmarsch ist? Wir werden dies in den Kontext setzen zu wichtigen Äußerungen von Marx zum Zusammenhang der drei Kapitalien, „industrielles“, „zinstragendes“ und „fiktives“, sowie über Krisen.

Workshop in Kooperation der MASCH Hamburg mit „AntikapWiki“, einem Zweipersonenprojekt mit großem Wachstumspotenzial, das seit der letzten in Vorbereitung auf die nächste Krise Kapitalismuskritisches in Schrift, Bild und Ton sammelt, im Bemühen um Verständlichkeit ohne Vorwissen.

Anmeldung über [centrokapital@web.de](mailto:centrokapital@web.de).

**Termin:** Samstag, 28.09.2019, 13-17:30 Uhr  
**Ort:** Centro Sociale(Kolleg), Sternstraße 2, 20357 Hamburg

### Impressum

#### Herausgeber

Marxistische Abendschule Hamburg - Forum für Politik und Kultur e.V. (MASCH Hamburg)  
Postfach 60 18 06, 22218 Hamburg  
E-Mail: [info@masch-hamburg.de](mailto:info@masch-hamburg.de)  
Internet: [www.masch-hamburg.de](http://www.masch-hamburg.de)

#### Anzeigen + Vertrieb

Eye Catcher, [info\(at\)eyecatcher.biz](mailto:info(at)eyecatcher.biz)

#### Druck

flyeralarm, Auflage: 5000 Ex.

## Über die MASCH Hamburg

Die **Marxistische Abendschule Hamburg – Forum für Politik und Kultur e.V.**, kurz MASCH Hamburg, organisiert seit 1981 regelmäßig Veranstaltungen, die allen daran Interessierten ein Forum für Aneignung und Diskussion unterschiedlicher gesellschaftskritischer Positionen geben.

Ohne dass die MASCH Hamburg an eine bestimmte politische Organisation oder an eine theoretische Schule gebunden wäre, ist die Weiterentwicklung und Verbreitung der marxistischen Theorie als grundlegendes Instrument zur Analyse der gesellschaftlichen Wirklichkeit mit der Perspektive von deren Veränderung ihr Ziel. So werden regelmäßig Lektürekurse vor allem zu den wichtigsten Texten kritischer Gesellschaftstheorie angeboten, sowie Diskussionsveranstaltungen, Workshops und Kongresse mit Referenten zu kulturellen, politischen oder theoretischen Themen.

Die MASCH Hamburg richtet sich an alle, die sich ihre kritische Vernunft nicht ausreden lassen. Neben Studierenden, die ihr geistiges Interesse durch eine mehr und mehr zu einer Ausbildungsstätte degenerierten Universität nicht repräsentiert sehen, spricht die MASCH Hamburg somit alle an, die ein Interesse an kritischer Gesellschaftstheorie haben.

Neue Kurse beginnen jeweils im April oder Oktober. Regelmäßig – mindestens einmal jährlich – beginnt ein neuer Lektürekurs „Das Kapital“ von Karl Marx. Die Teilnahme an Kursen und Veranstaltungen ist kostenlos; die MASCH Hamburg finanziert sich über Mitgliedsbeiträge und Spenden.

### Veranstaltungsorte und Anfahrt

Alle Veranstaltungen an der Universität Hamburg sind Veranstaltungen der MASCH-Hochschulgruppe.

Die Veranstaltungen im Pferdestall (Uni Hamburg, Department Sozialwissenschaften, Allendeplatz 1) und im Centro Sociale, Sternstraße 2, 20357 Hamburg sind für RollstuhlfahrerInnen zugänglich.

#### ÖPNV:

Uni Hamburg: U1 Hallerstraße / S21, S31, Bus 109 Dammtor / Bus 4 + 5 Grindelhof  
Centro Sociale: U3 Feldstraße, Bus 3 Feldstraße

### Eintrittserklärung

Ich möchte die gemeinnützige MASCH Hamburg e.V. unterstützen und Mitglied werden.

Vorname und Name

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Ort

Email

Betrag: €  monatlich (Einzug erfolgt vierteljährlich)

Ort, Datum und Unterschrift

Ich möchte das MASCH-Programm  per Post  per E-Mail zugeschickt bekommen.

### SEPA Lastschriftmandat

MASCH Hamburg e.V., Postfach 60 18 06, 22218 Hamburg  
Gläubiger-Identifikationsnummer DE58ZZZ00001402127  
Die Mandatsreferenz für dieses Mandat wird separat mitgeteilt.

Ich ermächtige die MASCH Hamburg e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der MASCH Hamburg e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.  
Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname und Name (Kontoinhaber)

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Ort

Kreditinstitut (Name und BIC)

DE \_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_  
IBAN (Hinweis: IBAN/BIC finden Sie auf ihrem Kontoauszug)

Ort, Datum und Unterschrift